

Das Hüttenwerk Düdelingen, ab 1911 Stammsitz des global agierenden ARBED-Konzerns, und das Neunkircher Eisenwerk waren nicht zuletzt auch die größten Arbeitgeber vor Ort. Beide Unternehmen zählten konstant mehrere Tausend Beschäftigte, die sich zu einem großen Teil in den Städten selbst ansiedelten.⁶ Die Hüttenarbeiterschaft stellte damit in soziodemographischer Hinsicht über Jahrzehnte hinweg einen beträchtlichen Anteil beider Stadtbevölkerungen: Die ehemals agrarisch geprägten Dörfer Neunkirchen und Düdelingen entwickelten sich im Zeitalter der Industrialisierung zu veritablen Arbeiterstädten.⁷ Obwohl der Hüttenarbeiterschaft in den hier verhandelten Industriegemeinden also ein enormes soziales und demographisches Gewicht zukam, ist ihre wissenschaftliche Berücksichtigung bis zum heutigen Tag unbefriedigend. Für das Saarrevier brachte dies Stefan Leiner in seiner 1994 publizierten Dissertation auf den Punkt:

„Die Geschichte der Bergarbeiterschaft an der Saar im 19. und frühen 20. Jahrhundert wurde in der historiographischen Literatur [...] schon recht umfassend dargestellt, während entspre-

en zu seiner Person sowie zu seinem wirtschaftlichen, sozialen und politischen Wirken seien an dieser Stelle erwähnt: HELLWIG, Fritz: Carl Ferdinand Freiherr von Stumm-Halberg, in: NEUMANN, Peter (Hrsg.): Saarländische Lebensbilder. Band 3, Saarbrücken 1986, S. 153–198; JACOB, Joachim: Carl Ferdinand Stumm. Hüttenbesitzer und Politiker, in: DÜLMEN, Richard van/JACOB, Joachim (Hrsgg.): Stumm in Neunkirchen. Unternehmerherrschaft und Arbeiterleben im 19. Jahrhundert. Bilder und Skizzen aus einer Industriegemeinde (Saarland-Bibliothek, Bd. 5), St. Ingbert 1993, S. 13–38. Die herausragende Gestalt in Düdelingen war Emile Mayrisch, der im Gegensatz zu Stumm nicht Eigentümer, sondern angestellter Direktor der Hütte war. Zu Mayrisch vgl. BARTHEL, Charles: Emile Mayrisch, in: KMEC, Sonja/MAJERUS, Benôit/MARGUE, Michel u. a. (Hrsgg.): Erinnerungsorte in Luxemburg. Umgang mit der Vergangenheit und Konstruktion der Nation, Luxemburg 2008, S. 97–102; TRAUSSCH, Gilbert: Le maître de forges Émile Mayrisch et son épouse Aline. Puissance et influence au service d'une vision, Luxemburg 1999. In der vorliegenden Studie sind besonders die arbeiterpolitischen Konzeptionen beider Unternehmer von großem Interesse.

⁶ Auf dem Neunkircher Eisenwerk arbeiteten am Vorabend des Ersten Weltkriegs mehr als 5.200 Menschen, in Düdelingen, das etwas weniger als ein Drittel der Einwohnerzahl von Neunkirchen hatte, waren im gleichen Zeitraum mehr als 2.200 Personen beschäftigt. Beschäftigtenzahlen von Neunkirchen nach: StA Nk, Dep. Saarstahl AG, 119-1-6-1922-40. Die Düdelinger Zahl wurde einem älteren Findbuch, das die im Nationalarchiv Luxemburg (AnLux) lagernden ARBED-Bestände verzeichnet, entnommen: Les Archives de la division d'Arbed-Dudelange (1882–1940). Inventaire, Luxembourg o. J., S. XII. Die Düdelinger Daten stimmen mit einer werksinternen Personalstatistik aus dem Jahr 1913 überein: AnLux, ADU-U1-93.

⁷ Sehr aussagekräftig mit Blick auf die sozioökonomische Transformation beider Städte im Untersuchungszeitraum sind die Titel beziehungsweise Untertitel einiger lokalhistorischer Darstellungen. Beispielhaft zu nennen sind: CONRARDY, Jean-Pierre/KRANTZ, Robert: Dudelage. Passé et présent d'une ville industrielle. Tome I: Bourg agricole – Ville moderne, Luxembourg 1991; JACOB, Joachim: Vom Bauerndorf zum Industrieort. Neunkirchen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: HÜDEMANN, Rainer/WITTENBROCK, Rolf (Hrsgg.): Stadtentwicklung im deutsch-französisch-luxemburgischen Grenzraum (19. und 20. Jahrhundert) (Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung, Bd. 21), Saarbrücken 1991, S. 21–34.